

## MEDIENMITTEILUNG

Thun, 27. Oktober 2017

Die EDU zur Debatte der IT-Abhängigkeit der Schweizer Armee

### **Wichtigkeit einer hohen IT-Autonomie**

**In der Debatte der letzten Monate um die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge für die Schweizer Armee wird deutlich, wie die IT-Abhängigkeit gegenüber Herstellern von Waffensystemen aber auch bei der ganzen öffentlichen Verwaltung ein zentraler Risikofaktor ist. Bundesrat, Parlament und die Führung der Armee sind deshalb gefordert, diesem Faktor besondere Aufmerksamkeit zu widmen.**

Staatliche Organe wurden durch die Informatik in den letzten Jahrzehnten stark abhängig von internationalen Informatik-Konzernen. Durch die heute unausweichliche Informatik-Vernetzung erhöhte sich diese Abhängigkeit ebenso massiv wie die Angreifbarkeit. Der Datenschutz wird zu einem für die Bürger und oft für die Behörden selber kaum zu kontrollierenden Thema.

Bei der Rüstungsbeschaffung wie bei anderen Informatik-Anschaffungen ist diesem Faktor aus Sicht der EDU spezielle Aufmerksamkeit zu widmen.

In diesem Sinne hat Israel – um ein positives Beispiel aus dem Ausland zu nennen – bei der Beschaffung der amerikanischen F-35 Kampffjets gemäss Medienberichten erreichen können, dass sie eigene Software installieren konnten.

Die IT-Sicherheit und bestmögliche Autonomie muss auch in der Budgetplanung des Bundes eine hohe Priorität haben.

In Prozessen, wo eine Informatisierung und Vernetzung nicht nötig ist – zum Beispiel bei der Stimmabgabe für Wahlen und Abstimmungen durch die Bürger – ruft die EDU die Behörden auf, der Sicherheit und Unabhängigkeit Priorität zu geben gegenüber dem Modetrend, aus Prinzip jeden Vorgang elektronisch vorzunehmen.

#### **Für weitere Auskünfte:**

Hans Moser, Präsident EDU Schweiz, 079 610 42 37

Roland Haldimann, Vizepräsident EDU Schweiz, 079 435 36 40

alt Grossrat Martin Friedli, Mitglied GL EDU Schweiz, 079 848 97 96